

## Thailand setzt auf „Green Development“

Martin Hoeck

Anfang Juni fand in Berlin eine gemeinsame Veranstaltung der Botschaft des Königreichs Thailand und des Ambassadors Club Berlin statt. Die Botschafterin, I.E. Nongnuth Phetcharatana hatte bei sonnigem Sommerwetter in ihre Residenz geladen.

Der Abend stand unter dem immer wichtiger werdenden Thema „Green Development“, über das als Gastredner der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Thomas Silberhorn sprach. Das Ministerium hat in den letzten Jahren wesentliche Akzente in dem genannten Bereich gesetzt.

Eröffnet wurde der Abend durch die Präsidentin des Ambassadors Club, Mania Feilcke-Dierck. Sie begrüßte die gut 80 Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Gesellschaft sehr herzlich und dankte zum einen der Botschaft für die gute Kooperation und zum anderen dem Referenten Thomas Silberhorn für seine Bereitschaft, ein Referat über die Position des Ministeriums zur nachhaltigen Entwicklung zu halten.

Anschließend wandte sich Botschaftsrätin Aurapin Leelittham an die Versammlung und überbrachte die besten Grüße der Botschafterin, die leider kurzfristig zu einer Dienstreise aufbrechen musste und daher nicht persönlich anwesend sein konnte. Aurapin Leelittham betonte die Bedeutung des Themas für Thailand. Es ginge darum, Lösungsansätze für die Probleme zu finden, die mehr und mehr durch den Klimawandel gegeben sind und unser aller Zukunft bedrohen. Dabei betonte sie besonders die Konzepte einer „Sufficiency Economy“, wie sie für Thailand richtungsweisend auch aus dem Königshaus heraus formuliert wurden. So existieren inzwischen einige Tausend Projekte, die im ganzen Land im Sinne dieses Entwicklungsansatzes umgesetzt worden sind. Und so setzt sich auch die thailändische Regierung verstärkt für eine grüne und nachhaltige Entwicklung auf der Grundlage dieser Ideen ein, die in Thailand als eine Art „Philosophie“ betrachtet werden. Umgesetzt wird das Konzept zum Beispiel in Ansätzen einer nachhaltigen Landwirtschaft, in Form von Bewässerungsprojekten oder auch bei der Unterstützung von klein- und mittelständischen Unternehmen. Die derart gewonnenen Erfahrungen mit „Green Development“ und „Sufficiency Economy“ werden – so die Rednerin – auf internationaler Ebene zunehmend von Thailand mit anderen Ländern in Südostasien, im mittleren Osten, in Lateinamerika und Afrika geteilt. Die Botschaftsrätin betonte schließ-



Botschaftsrätin Aurapin Leelittham, Staatssekretär Thomas Silberhorn, Mania Feilcke-Dierck - Präsidentin des Ambassadors Club (v.l.). Foto: © M. Hoeck.

lich, dass Thailand weiterhin ein starker Partner Deutschlands bleiben wolle und bleiben wird und sprach dabei insbesondere von den Bereichen der Erneuerbaren Energien, der Forschung und Bildung sowie der Entwicklung einer modernen Landwirtschaft.

Der Gastredner des Abends, Staatssekretär Thomas Silberhorn eröffnete seinen Redebeitrag mit dem thailändischen Sprichwort „Ein Leben ohne Freunde ist ein Leben ohne Licht“, hob damit zugleich die sehr guten Beziehungen beider Länder hervor und sprach insbesondere von der 60jährigen Partnerschaft zwischen seinem Ministerium und dem Königreich. Die Zusammenarbeit begann im Jahre 1956 und wurde seitdem mit über 200 gemeinsamen Projekten ausgefüllt, insgesamt in einem Gesamtvolumen von mehr als einer Milliarde Euro. In den ersten Jahrzehnten lag der Schwerpunkt der Projekte auf ländlicher Entwicklung und dualer Berufsausbildung. Aber die Art der Zusammenarbeit hat sich über die Jahre verändert. Thailand zählt heute nicht mehr zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt, sondern ist eine aufstrebende Nation mit wachsendem Wohlstand. Im Jahr 2008 haben Thailand und Deutschland daher eine neue Partnerschaft für „nachhaltige Entwicklung“ vereinbart und dies u.a. auf der



Grundlage der modernen Erkenntnisse einer „Green Development“. Seitdem und als Konsequenz daraus unterstützen nun beide Staaten mit ihrer Erfahrung die weniger entwickelten Länder der Region und dies auch indirekt in Form regionaler Kooperationen und Organisationen, wie der ‚Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)‘. „Aus den Erfahrungen in Europa kann ich sagen“, so Silberhorn, „dass regionale Kooperation und Integration viele Herausforderungen mit sich bringen, aber vor allem auch viele Chancen!“. Deutschland wird daher den Integrationsprozess der ASEAN auch weiterhin aktiv unterstützen.

Immerhin sei ASEAN ein wichtiger Partner in der Zusammenarbeit mit Asien insgesamt und Thailand wiederum trage darin große Verantwortung, sei somit Motor einer weiteren Integration. Der Redner betonte, dass für Deutschland der gemeinsame Schutz von Umwelt und Klima Priorität in der Zusammenarbeit mit ASEAN habe. Konkret werde der Ausbau von Erneuerbaren Energien unterstützt, ein Engagement, das gerade Thailand in besonderem Maße teilt. „Das ist Green Development in bester Form“, so der Staatssekretär.

Aber auch die Themen Landwirtschaft und Ernährung spielen weiterhin eine große Rolle, da hier fast 45% der arbeitenden Bevölkerung in den ASEAN-Ländern tätig ist. Ein Schwerpunkt liegt darin, den einzelnen Ländern bei der Umsetzung der selbst auferlegten nationalen Richtlinien zur Ernährungs-sicherung zur Seite zu stehen. Die Wirtschaft wächst – wie die Bevölkerung - insgesamt weiterhin recht stark. So ist Asien auch für mehr als die Hälfte der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich und ca. 500 Millionen Menschen haben bisher keinen Zugang zu Elektrizität. Gleichzeitig hat die Region mit den Folgen des Klimawandels stark zu kämpfen, Überflutungen und Hitzewellen führen zu

Ernteaussfällen und Menschen haben bisher keinen Zugang zu Elektrizität. Der Bedarf in Asien an „Green Development“ und darüber hinaus „nachhaltiger Entwicklung“ ist enorm hoch. Die Welt ist selbstverständlich immer auch auf ein Asien angewiesen, das sich engagiert im Kampf gegen Klimaerwärmung und für mehr Nachhaltigkeit einsetzt.

Kompass für diese Ziele sind die kürzlich verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs) sowie das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015. Werden beide Vereinbarungen mit Leben erfüllt, sind sie eine wahre „Grüne Revolution“! Und Deutschland wird seine Anstrengungen verdoppeln und den Haushalt auf jährlich 4 Milliarden Euro bis 2020 erhöhen. 90% dieser Gelder werden über das BMZ in Projekte mit Partnerländern, so auch in ASEAN, fließen. Nachhaltigkeit muss der Anspruch spruch in allen Bereichen werden und in diesem Sinne – so der Staatssekretär - kann und soll die gute Freundschaft und erfolgreiche Zusammenarbeit Deutschlands und Thailands auch in Zukunft als Partner für „Green Development“ und „Nachhaltige Entwicklung“ fortgeführt werden.

Passend zum Thema präsentierte die thailändische Botschaft eine Ausstellung über Projekte einer „Green Development“ im ländlichen Raum des Landes. Und natürlich durfte auch das thailändische Essen nicht fehlen, für welches das Land weltweit so berühmt ist.

*Martin Hoeck, Mitglied der DTG, ist Vorstandsassistent beim Ambassadors Club e.V. in Berlin und hat zusammen mit Wisit Bunyaratthipong, dem I. Sekretär der thailändischen Botschaft die hier beschriebene Veranstaltung organisiert.*

#### ERRATUM

Versehentlich wurde ein falscher Text zum Titelbild der letzten TR 1-2016 gedruckt, worauf wir dankenswerterweise aus dem Kreis unserer Mitglieder hingewiesen wurden. Richtig ist: Bei der dargestellten Figur handelt es sich um einen Tempelwächter, einen Thepphanom, ein himmlisches Wesen, das an Tempeleingängen und Häusern über die Lehre des Buddhismus wacht. Sie erweisen dem erleuchteten Buddha ihre Reverenz. Häufig finden sie sich auch als Willkommensgeste an Eingängen. Die Wai-Haltung bzw. Anjali-Mudra drückt im nicht-religiösen Kontext eine Willkommensgeste, also eine Grußhaltung und Respektbekundung aus, im religiösen Kontext eine besondere Achtung und Ehrerbietung. Die Übertragung von buddhistischen Elementen in das alltägliche Leben - hier: als Wächter über Häuser und Grundstücke - ist in Thailand nicht unüblich. (Arnd D. Kumerloeve, Anabelle Springer)